

Lehrveranstaltungen Musikwissenschaft WiSe 26/27

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Blockveranstaltung
10:00						Forschungskolloquium. Prof. Dr. Delpech, Prof. Dr. Sprick, Prof. Dr. Toelle 27.11.2026 und am 22.01.2027 von 09:00–13:00 BP 116
10:30			Musikgeschichte III: Das lange 19. Jahrhundert. Prof. Delpech Mittwoch 10:15–11:45 Fanny Hensel Saal	„Künstlerische Musikforschung“ – Was will sie? Wie funktioniert sie? Was kann sie?. Dr. Czolbe Mittwoch 10:15–11:45 BP U11	Il Seicento Veneziano: Venedig im 17. Jahrhundert (=Allgemeine Musikgeschichte II). Prof. Dr. Jutta Toelle Donnerstag 10:15–11:45 Fanny Hensel Saal	
11:00						
11:30						
12:00						
12:30			Das Orchester: Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Musizierens in (großer) Gemeinschaft. Prof. Dr. Toelle Mittwoch 12:15–13:45 Fanny Hensel Saal	Musikgeschichte IV. Prof. Dr. Hiemke Donnerstag 12:30–14:00 Fanny Hensel Saal		
13:00						
13:30						
14:00	Vorlesung: Musikgeschichte Global I (=Allgemeine Musikgeschichte I): Die Zeit bis ca. 1600. Dr. Wenzel Montag 14:00–15:30 Fanny Hensel Saal	Grundkurs Musikwissenschaft. Prof. Delpech Dienstag 14:15–15:45 BP 13		Seminar: Re:Search//Re:Create – Wie künstlerische Recherche musikalische Praxis verändert Daniel Bucurescu Donnerstag 14:00–16:00 Blocktermin: 16.01.27 ca. 10:00–16:00 08.02.27 14:00–16:00 BP U11		
14:30					Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen der Musikwissenschaft für Examinand:innen (BA, MA). Prof. Dr. Hiemke	
15:00				Bachs Anthologien. Prof. Dr. Hiemke Donnerstag 15:00–16:30 Fanny Hensel Saal		
15:30						
16:00	„Artificiosus concentus pro camera“. Die Solovioline zu Zeiten Johann Sebastian Bachs Prof. Schickedanz, Dr. Wenzel Montag 16:00–17:30 (an ausgewählten Terminen bis 19:30) Fanny Hensel Saal	Wert und Werte von Musik in historischen und aktuellen Perspektiven. Dr. Wenzel Dienstag 16:00–17:30 BP 13	Seminar: 150 Jahre Bayreuther Festspiele: Ein „Seismograph deutscher Befindlichkeit“? Rezeption Interpretation. Peter Krause Mittwoch 16:00–18:00 BP 201			
16:30			Satire, Witz und bissige Gesellschaftskritik. Das Lied in Revue, Vaudeville und Kabarett zwischen ca. 1880 bis 1930 – eine globale Perspektive. Dr. Wenzel Mittwoch 16:30–18:00 Online-Seminar			
17:00						
17:30						
18:00		Unerhört! Die Sprengkraft wegweisender Komponistinnen. Dr. Wenzel Dienstag 18:00–19:30 BP 13				
18:30						
19:00						

Vorlesung: Musikgeschichte Global I (=Allgemeine Musikgeschichte I): Die Zeit bis ca. 1600.

Silke Wenzel

Montag 14:00–15:30 Uhr. **Erster Termin: 12.10.2026**

Fanny Hensel Saal

In globaler Perspektive werden Musik-Wege zwischen Kontinenten und transkulturelle Entwicklungen von Musik sichtbar, die in sich eine eigene Dynamik tragen. In diesem Sinne verbindet die Vorlesung »Musikgeschichte Global« (= Allgemeine Musikgeschichte) europäische Musikgeschichte mit musikalischen Entwicklungen auf anderen Kontinenten. Im ersten Semester bilden ausgewählte grundlegende Stationen von den Anfängen bis ca. 1600 – darunter Musik in der griechisch-römischen Antike, weltliche und geistliche Musik des Mittelalters, niederländische Vokalphonie und venezianische Mehrchörigkeit – das Gerüst, von dem aus Blicke in die Weite führen. So lässt sich z. B. (unter Mitwirkung von Studierenden) parallel zur griechischen Antike die konfuzianische Musikanschauung zeigen, das Mittelalter bietet breiten Raum für persisch-arabische Vergleiche (einschließlich des Transfers über den mozarabischen Raum) sowie Einblicke in Musik der Weltreligionen, und die Kolonialisierungen des 16. Jahrhunderts eröffnen Seitenblicke auf Lateinamerika und den afrikanischen Kontinent.

Die Veranstaltung ist als Vorlesung/Übung angelegt. Internationale Studierende sind herzlich willkommen.

Teil I der viersemestrigen Vorlesung. Pflichtveranstaltung BA. Leistungsnachweis: Teilnahme an 75% der Lehrveranstaltungen; verpflichtende Klausur für BA-Studierende. **2 CP**

Bitte bis zum **08.10.2026** verbindlich über Moodle anmelden: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=979>

Modulbeschreibung

Seminar: „Artificiosus concentus pro camera“. Die Solovioline zu Zeiten Johann Sebastian Bachs.

Christoph Schickedanz, Silke Wenzel

Dienstag 16:00–17:30 Uhr (teilweise bis 19:30). **Erster Termin: 12.10.2026**

Fanny Hensel Saal

Zurecht stehen die Sonaten und Partiten für Violine solo von Johann Sebastian Bach immer wieder im Fokus. Es scheint, als seien die Möglichkeiten, sich mit ihnen zu befassen, unendlich. Dennoch sind sie mitnichten singulär, betrachtet man das musikgeschichtliche Umfeld: So veröffentlichte z. B. der mitteldeutsche Komponist Johann Paul Westhoff bereits 1683 im französischen „Le Mercure galant“ eine Suite für Violine solo, und 1715 erschienen in Salzburg unter dem Titel „Artificiosus Concentus pro Camera [...] a violino solo con basso belle imitante“ 6 Solosonaten von Johann Joseph Vilsmayr, die bereits im Titel auf ein wesentliches Kompositionsmerkmal hinweisen.

Das Seminar widmet sich mit zwei Lehrenden (Christoph Schickedanz/Silke Wenzel) jenen barocken Werken für Solovioline im Kontext ihrer Zeit. Dabei rücken kompositorische und musiktheoretische, spielpraktische und interpretatorische, sozialgeschichtliche und biographische, archivarische und editorische Perspektiven in den Blick. Ziel ist es, sich den Sonaten und Partiten Bachs zu nähern und dabei künstlerische, musikwissenschaftliche und musiktheoretische Aspekte derart herauszuarbeiten, dass sie musikalisch ineinandergreifen.

Eine Abschlussveranstaltung, bei der die Seminarergebnisse präsentiert werden, sowie eine Exkursion zu den Wirkungsstätten Bachs (voraussichtlich Mai/Juni 2027) schließen im Sommersemester 2027 als Fortsetzung des Seminars an.

Das Seminar kann als musikwissenschaftliches Seminar **(2-3 Credits)** oder als Projektveranstaltung für Masterstudierende **(6 Credits in 2 Semestern)** besucht werden.

Bitte bis zum **08.10.2026** über Moodle anmelden: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=990>

Modulbeschreibung

Seminar: Grundkurs Musikwissenschaft.

Louis Delpech

Dienstag 14:15–15:45 Uhr. **Erster Termin: 13.10.2026**

BP 13

Der Grundkurs bietet den Lehramtsstudierenden eine Einführung in die Werkzeuge, Arbeitstechniken und Methoden der Musikwissenschaft. Im Vordergrund stehen der Methodenpluralismus des Faches sowie die Frage nach der pädagogischen Anwendbarkeit musikwissenschaftlichen Wissens. Der Blick reicht dabei von den traditionellen Methoden des Faches wie Musikanalyse und Musikphilologie bis zu den neuesten Entwicklungen und aktuellen Debatten (Postkolonialismus, Sound Studies, Ökologie, Musik im Kontext extremer Gewalt).

Literatur: Nicole Schwindt-Gross: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel. Techniken. Aufgaben. Bärenreiter 2010

Matthew Gardner und Sarah Springfeld: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung. Bärenreiter 2025

Studienleistungen sind die regelmäßige Lektüre wissenschaftlicher Texte, aktive Teilnahme und Impulsvorträge.

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis zum **05.10.2026. 2 CP.**

Modulbeschreibung

Seminar: Wert und Werte von Musik in historischen und aktuellen Perspektiven.

Silke Wenzel

Dienstag 16:00–17:30 Uhr. **Erster Termin: 13.10.2026**

BP 13

Der „Wert“ von Musik wurde musikwissenschaftlich bislang meist unter musikästhetischen Prämissen betrachtet. Dabei steht die Frage: ‚Was ist „gute“ Musik?‘ im Zentrum. Tatsächlich umfasst das Themenfeld „Wert und Werte“ jedoch nahezu alle Bereiche musikalischer Prozesse, darunter Komposition, Interpretation, Vermittlung und Verbreitung von Musik. Entsprechend vielfältig sind die Perspektiven, aus denen man auf das Thema blicken kann. Hierzu gehören ästhetische, philosophische, pädagogische, ökonomische, soziale, ethische, politische, religiöse, anthropologische oder therapeutisch-medizinische Perspektiven. Das Seminar befasst sich im globalen Querschnitt mit diesen Bewertungen von Musik und zeigt ihre Abhängigkeit von unterschiedlichen gesellschaftlichen Konstellationen, politischen Systemen und historischen Gegebenheiten. Letzlich sind Wert und Werte von Musik per se eine kritische Betrachtung wert.

Das Seminar ist als Präsenzseminar angelegt. Es kann als "Musikwissenschaftliches Seminar" in allen Studiengängen mit 2 CP (Anwesenheit und Präsentation) oder mit 3 CP (+ Seminararbeit) belegt werden. Leistungsnachweis: 75% Anwesenheit und Referat: **2 Credits**; mit Seminararbeit: **3 Credits**.

Verbindliche Anmeldung über Meldung bis zum 08.10.2026: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=991>

Modulbeschreibung

Seminar: Unerhört! Die Sprengkraft wegweisender Komponistinnen.

Silke Wenzel

Dienstag 18:00–19:30 Uhr. **Erster Termin: 13.10.2026**

BP 13

Das Seminar stellt Komponistinnen ins Zentrum, die in großen Formen und für ausladende Besetzungen komponiert haben. Ihnen ist die Konfrontation mit einer männlich geprägten Musikwelt nicht nur musikalisch bereits eingeschrieben, sondern auch in den verschiedenen Kontexten: Die Auseinandersetzung mit Aufführungsräumen und Orchestern, mit Konzert- und Opernbühnen oder mit Verleger:innen und Dirigent:innen. Weit aus häufiger als bislang bekannt, haben sich Komponistinnen dennoch großen Formen zugewandt: seien es Symphonien einer Louise Farrenc oder Emilie Mayer, Opern von Antonia Bembo oder Ethel Smyth, Oratorien von Fanny Hensel oder Adolpha LeBeau oder Solokonzerte von Maddalena Sirmen, Clara Schumann oder Sofia Gubaidulina. Auch wenn viele dieser Werke zunächst in kleinen Räumen und mit reduzierter Besetzung erklingen sind: Alle diese Komponistinnen haben den ihnen zugewiesenen Spielraum gesprengt und ihn dabei zugleich für nachfolgende Generationen erweitert.

Das Seminar ist an die gleichnamige Ringvorlesung geknüpft und wird in ca. 14tägigem Wechsel mit den Veranstaltungen der Ringvorlesung stattfinden.

Das Seminar ist als Präsenzseminar angelegt. Es kann mit 2 CP (Anwesenheit und Präsentation) oder mit 3 CP (+ Seminararbeit) belegt werden. Leistungsnachweis: 75% Anwesenheit und Referat: **2 Credits**; mit Seminararbeit: **3 Credits**.

Die Anmeldung erfolgt über Moodle: Bitte schreiben Sie sich bis zum **08.10.2026** ein in den Kurs "Unerhört!" <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=1049>

Modulbeschreibung

Seminar: „Künstlerische Musikforschung“ – Was will sie? Wie funktioniert sie? Was kann sie?

Fabian Czolbe

Mittwoch 10:15–11:45 Uhr. **Erster Termin: 07.10.2026**

BP U11

Musikhochschulen oder Akademien bilden längst nicht mehr allein Musikschaffende oder Musikvermittelnde aus. Musiker*innen und Pädagog*innen kuratieren Konzerte, führen in Werke ein, sprechen über Arbeits- und Aufführungsprozesse, erläutern Strukturen, suchen interdisziplinäre Kontexte und entwickeln kritische Perspektiven. All das sind bereits Schritte einer ›künstlerischen Musikforschung‹. Das Seminar will unser Denken für die Differenzen, Eigenheiten und Potenziale von Kunst und Forschung sensibilisieren und die epistemischen Horizonte forschender Musiker*innen und Pädagog*innen an unserer Hochschule aufzeigen. Es will sowohl die scheinbar etablierten wissenschaftlichen Methoden wie auch die oftmals selbstreferenziellen Werk-/Prozessstrukturen hinterfragen. Es stellt nicht nur hermeneutische Theoriebildung und ästhetische Praxis gegenüber, sondern versucht sie engzuführen. Dazu diskutiert das Seminar Grundlagentexte der Künstlerischen (Musik)Forschung und vermittelt eine Vorstellung von Wissenschaftsbildern und Forschungsansätzen. Im Fokus steht dabei der Transfer dieser Ansätze auf das Feld der Musik: Welche Wissensformen können uns in der Musik und im Musikmachen begegnen? Welche Forschungsperspektiven eröffnen sich mit Blick auf Schaffens-/Probenprozesse oder Aufführungssituationen? Das Seminar fragt, wie wir Kunst und Wissenschaft im Falle der Musik dazu bringen, nicht nur übereinander zu sprechen, sondern miteinander zu denken? Das Seminar richtet sich damit nicht primär an diejenigen, die bereits ein künstlerisch-wissenschaftliches Projekt verfolgen, sondern vielmehr an all diejenigen, die ihr Handeln in und mit Musik ›erforschen‹ wollen.

Validierung möglich mit **2 CP** (aktive Teilnahme und Diskursformat) oder **3 CP** (aktive Teilnahme, Diskursformat und künstlerisch-wissenschaftlicher Beitrag). Anmeldung über Moodle (Selbsteinschreibung; max. 20 Teilnehmende) bis zum **4. Oktober 2026**.

Modulbeschreibung

Vorlesung: Musikgeschichte III: Das lange 19. Jahrhundert.

Louis Delpech

Mittwoch, 10:15–11:45 Uhr. **Erster Termin: 14.10.2026**

Fanny Hensel Saal

Das lange 19. Jahrhundert (Eric Hobsbawm) erstreckt sich von der Französischen Revolution im Jahr 1789 bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs im Sommer 1914. Auch in der Musikgeschichte lässt sich der Begriff produktiv aufgreifen und chronologisch noch etwas ausweiten. Zwischen der Herauskristallisierung der sogenannten »Wiener Klassik« in den 1770er Jahren bis zur

sogenannten »Zweiten Wiener Schule« in den 1910er Jahren lassen sich unter schnellen Modernisierungsbedingungen starke Kontinuitäten in der europäischen Musikgeschichte feststellen. In dieser Vorlesung soll diese Entwicklung in einen breiten internationalen und soziopolitischen Kontext gestellt werden.

In der zweiten Semesterhälfte wird an ausgewählten Terminen voraussichtlich ein Tutorium stattfinden. Die Teilnahme am Tutorium ist freiwillig. Schriftliche Klausur am 27. Januar 2027. **2 CP**.

Bitte bis zum **05.10.2026** über Moodle einschreiben.

[Modulbeschreibung](#)

Seminar: Das Orchester: Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Musizierens in (großer) Gemeinschaft.

Jutta Toelle

Mittwoch 12:15–13:45 Uhr.

Fanny Hensel Saal

Das Seminar geht der Herkunft des Begriffes und der Geschichte des Orchesters nach. Wir nehmen die zeitgenössische Orchesterlandschaft im deutschen Sprachraum und weltweit unter die Lupe und schauen uns auch die alternativen Entwürfe an: am 01.12. findet mittags eine kleine Mini-Konferenz mit Mitgliedern des Stegreif-Orchesters statt.

Das Seminar kann mit **2 CP** (Anwesenheit und Präsentation) oder mit **3 CP** (+ Seminararbeit) belegt werden. Leistungsnachweis: 75% Anwesenheit und Referat: 2 Credits; mit Seminararbeit: 3 Credits.

Bitte melden Sie sich über Moodle an: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=1038>

[Modulbeschreibung](#)

Seminar: 150 Jahre Bayreuther Festspiele: Ein „Seismograph deutscher Befindlichkeit“? Rezeption und Interpretation.

Peter Krause

Mittwoch 16:00–18:00

BP 201

So sehr Richard Wagner als Person polarisiert und provoziert, so sehr spalten die Bayreuther Festspiele – zwischen Verehrung und Ablehnung gibt es kaum eine vermittelnde Position. Sogar die wissenschaftliche Auseinandersetzung, die sich in der schier unüberschaubaren Sekundärliteratur spiegelt, liebt die Zuspitzung. Differenzierung und Abwägung in Wagnerdingen scheinen ein Unding zu sein. Der zum Jubiläum „150 Jahre Bayreuth“ erschienene gewichtige Band „Bayreuth als Theater“ aber wagt sie. Stephan Mösch beleuchtet in seinem multiperspektivischen

Buch Bayreuth so umfassend und mit solch einer dem Gegenstand gemäßen Komplexität, dass er damit nicht weniger als „die“ zeitgemäße Festspielgeschichte vorgelegt hat. Auch im Seminar sollen nun Ambiguitäten und Ambivalenzen aufscheinen, wo in der gängigen Wagnerliteratur sonst allzu oft nur Vorurteile nachgebetet werden. Kunstanschauung und Weltanschauung, Ästhetik und Politik durchdringen sich, das Wagnerwerk und seine Inszenierungs- und Rezeptionsgeschichte sollen plastisch greifbar werden. Einen Schwerpunkt soll dabei das Zentralwerk „Der Ring des Nibelungen“ bilden: Ausgehend vom Verständnis des Werks geht es um dessen musikalische und szenische Interpretation im Wandel der (deutschen) Geschichte. Udo Bernbachs Diktum von den Festspielen als „Seismograph deutscher Befindlichkeit“ könnte uns dabei leiten. Das Semester beginnt mit Impulsreferaten des Seminarleiters, danach stehen die Referate der Studierenden im Mittelpunkt, die zu einer lebendigen Diskussion führen sollen.

Um eine Anmeldung wird bis zum **13.10.2026** per Mail über peter.krause@hfmt-hamburg.de erbeten. Grundlegende Kenntnisse der Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ sind von deutlichem Vorteil.

3 CP.

Literatur: BAYREUTH ALS THEATER. Auf dem Weg zu einer Festspielgeschichte. Stephan Mösch, Bärenreiter / Metzler, 674 Seiten.

Der Wahn des Gesamtkunstwerks. Richard Wagners politisch-ästhetische Utopie. Udo Bernbach, J. B. Metzler, 369 Seiten.

[Modulbeschreibung](#)

Seminar: Satire, Witz und bissige Gesellschaftskritik. Das Lied in Revue, Vaudeville und Kabarett zwischen ca. 1880 bis 1930 – eine globale Perspektive.

Silke Wenzel

Mittwoch 16:30–18:00 Uhr. **Erster Termin: 14.10.2026**

Online-Seminar

Spätestens seit den 1880er Jahren sind bissige Gesellschaftskritik und politische Satire in und mit Musik ein nicht unerheblicher Teil populärer Kultur. Ausgehend von Paris etablierte sich ein eigenes Genre, das von der so genannten „Kleinkunst“ bis hin zu pompösen Theaterabenden reichte, von den literarischen Kabaretts eines „Chat noir“ in Paris oder des „Überbrettls“ in Berlin bis hin zu Revue, Volkstheater, Vaudeville oder Operette. Hier gab es Debatten um Teilhabe und Frauenrechte, um sozialen Status und gesellschaftliche Normen, die Thematisierung von Geschlechtsidentitäten und -rollen oder die Benennung von Ausgrenzung und Rassismus. Auf diese Weise entstand in Musik und Literatur ein Werkzeug demokratischer Teilhabe und Ausdruckskraft.

Ausgehend von Paris verbreitete sich diese Art der Unterhaltung Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts nahezu weltweit und wurde zu eigenen Genres mit spezifisch auf die jeweilige politisch-gesellschaftliche Realität bezogenen Darstellungen geformt: in dem von verschiedenen Konzessionen geprägten Shanghai und anderen chinesischen Städten ebenso wie in New York, wo das „black musical theatre“ inmitten einer von Segregation geprägten Umgebung entstand. Das Seminar geht verschiedenen Liedformen (Chanson, Song, Lied etc.), ihrem politisch-gesellschaftlichem Gehalt und ihren Kontexten nach. Dabei rücken auch Komponist:innen, Textdichter:innen und Interpret:innen in den Fokus.

Das Seminar ist als Online-Seminar mit einigen wenigen Präsenzterminen angelegt. Es kann als Repertoirekunde Lied, als Musikwissenschaftliches Seminar mit **2** (Anwesenheit+Präsentation) oder **3 Credits** (+ Seminararbeit) besucht werden. Die Anmeldung erfolgt über Moodle: Bitte schreiben Sie sich bis zum **09.10.2026** über Moodle in den Kurs ein: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=1050>

Präsenztermine (Raum 11, Altbau): 11. November 2026; 9. Dezember 2026; 13. Januar 2026

[Modulbeschreibung](#)

Vorlesung: Il Seicento Veneziano: Venedig im 17. Jahrhundert (=Allgemeine Musikgeschichte II).

Jutta Toelle

Donnerstag 10:15–11:45 Uhr.

Fanny Hensel Saal

In der Musikgeschichte gibt es immer wieder Orte, an denen auf einmal sehr viel und alles fast gleichzeitig passiert: ein solcher Ort war Venedig im frühen 17. Jahrhundert. Die Stadtrepublik zog Neugierige aus aller Welt an; Intellektuelle, Reisende, Künstler*innen und Musiker (darunter zB. Heinrich Schütz, der unbedingt bei Giovanni Gabrieli studieren wollte). Die Doppel- und Mehrchörigkeit wurde gefeiert, die Oper entstand als Kunstgattung und als Geschäftsmodell, die Ospedali und die Scuole grandi waren alle musikalisch aktiv - dieses Panorama werden wir uns genauer anschauen.

Klausur Ende Januar / Anfang Februar. **2 CP.**

Anmeldung über Moodle: <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=1039>

[Modulbeschreibung](#)

Vorlesung: Musikgeschichte IV.

Sven Hiemke

Donnerstag 12:30–14:00 Uhr. **Erster Termin: 15.10.2026**

Fanny Hensel Saal

Die Vorlesung thematisiert die musikgeschichtliche Entwicklung des 20. Jahrhunderts und der Jetztzeit. Analysen ausgewählter Kompositionen sollen die Entwicklung und Pluralität der Neuen Musik von den Aufbrüchen und Erneuerungen der ersten Jahrzehnte bis zu einigen ästhetischen Erscheinungen der Jetztzeit vorstellen, ohne dass freilich auch hier mehr als nur einige

Stationen und Prozesse angedeutet werden könnten. Doch nicht nur die kompositorischen Prämissen von Komponisten des 20. Jahrhunderts und unserer (ungefähren) Zeitgenossen, auch unser eigenes Verhältnis zur Neuen Musik lohnt der Reflexion. Und woran liegt es, dass die Neue Musik weithin kaum rezipiert wird?

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen (4. Februar 2027). Teilnahmevoraussetzung: ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (mind. B2). Anmeldung der Teilnehmer:innen unter Moodle. **2 CP.**

Modulbeschreibung

Seminar: Re:Search//Re:Create – Wie künstlerische Recherche musikalische Praxis verändert

Daniel Bucurescu

Donnerstag 14:00–16:00, 16.01.2027 10:00–16:00, 08.02.2027 14:00–16:00

BP U11

Wie kann aus musikalischem Material eine künstlerische Handlung entstehen? Wie lässt sich das, was wir spielen, hören und erforschen, in neue künstlerische Projekte mit neuen Formaten und realer Begegnung übersetzen? In diesem Seminar erforschen Studierende beispielhaft Folk- bzw. Musiktraditionen Mittel- und Osteuropas (u.a. George Enescu), ihre Spuren in der Kunstmusik und übertragen sie in heutige künstlerische Formatideen, ohne nationale Klischees zu wiederholen. Im Mittelpunkt steht nicht die eine richtige Lösung, sondern die Fähigkeit, aus eigener künstlerischer Neugier heraus relevante Fragen zu stellen und daraus Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Wie können wir mit historischem Material verantwortungsvoll und kreativ arbeiten? Wer erzählt musikalische Traditionen und welche Perspektiven fehlen? Das Seminar verbindet Recherche und Praxis: Feldforschung, Hör- und Wahrnehmungsexperimente, die Auseinandersetzung mit Orten und Publikum sowie die Entwicklung neuer medialer Ausdrucksformen für die eigene künstlerische Stimme. Dieses Seminar richtet sich an alle, die ihre musikalische Praxis erweitern, eigene Projekte entwerfen und Kunst aktiv in Beziehung setzen möchten.

Inhalte:

Angewandte Musikwissenschaft & Feldforschung; Volksmusiktraditionen Mittel- und Osteuropas und ihre Spuren in der Kunstmusik; Kuration und Improvising Reproduction; Konzertdesign, Entwicklung neuer Formate; Hör- und Wahrnehmungsexperimente; gemeinsamer Arbeitszusammenhang: Formatentwicklung für EnescuXtended 2027 (TBC)

Ziele:

Künstlerische Forschung kennenlernen, eigene künstlerische Fragen entwickeln, neue Methoden erproben (Recherche, Reflexion, künstlerischer Praxis), künstlerisches Projektdesign, Konzept- und Formatentwicklung

Anmeldung bitte bis zum **04.10.2026** an daniel.bucurescu@hfmt-hamburg.de

2 CP.

Modulbeschreibung

Seminar: Bachs Anthologien

Sven Hiemke

Donnerstag 15:00–16:30 Uhr. **Erster Termin: 15.10.2026**

Fanny Hensel Saal

Während seiner gesamten Schaffenszeit hat Bach bestimmte Werke – sei es in Reinschriften oder in Publikationen – in Sammlungen zusammengestellt. Waren diese Werke als Paradigmen seiner Kunst gedacht? Im Seminar sollen diese Anthologien mit „Opus“-Charakter in den Blick genommen und daraufhin befragt werden, was an ihnen richtungsweisend war – und was nicht. Hierzu taugen Analysen ausgewählter Klavier-, Kirchen- und Instrumentalmusiken wie auch Überlegungen, was Bachs zu seinen jeweiligen Werksammlungen motivierte.

Voraussetzung für Teilnahme: ausreichende deutsche Sprachkenntnisse (mind. B2). Anmeldung der Teilnehmer:innen unter Moodle. **2 CP.**

[Modulbeschreibung](#)

Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen der Musikwissenschaft für Examinand:innen (BA, MA)

Sven Hiemke

Freitag 14:30–16:00 Uhr. **Beginn: 16.10.2026**

Online

Das Kolloquium ist eine Begleitveranstaltung vor allem für Studierende in der Examensphase (BA, MA) und dient zur Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten. Anhand von Diskussionen über die Ideen und Konzeptionen der Teilnehmer:innen werden das wissenschaftliche Gespräch geübt, neue Forschungsergebnisse diskutiert, fach- oder studienspezifische Problemfelder besprochen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens reflektiert.

Anmeldung der Teilnehmer:innen unter: sven.hiemke@hfmt-hamburg.de

[Modulbeschreibung](#)

Forschungskolloquium.

Prof. Dr. Delpech, Prof. Dr. Sprick, Prof. Dr. Toelle

27.11.2026 und am **22.01.2027** von 09:00–13:00

BP 116

Das Forschungskolloquium ist als akademische Austauschplattform mit Werkstattcharakter konzipiert und richtet sich an Doktorand:innen in den Fächern Musikwissenschaft und Musiktheorie. Hier werden aktuelle Forschungs- und Promotionsprojekte vorgestellt und im kleinen Kreis diskutiert. Die Veranstaltung kann auch von fortgeschrittenen Masterstudierenden besucht werden, die eine Promotion planen.

2 CP.

[Modulbeschreibung](#)